

Protokoll Studierendenparlament

20. März 2014



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 19:58 Uhr

TOP 0: Genehmigung der Tagesordnung

19:07

Ja: 22

Nein: 0

Enthaltung:0

TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 12.02.2014

19:10

Ja: 20

Nein: 0

Enthaltung:2

TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums

Protokolle in Zukunft mit vollständiger Überschrift und weniger Rechtschreibfehlern. AStA von vor 2 Jahren ist erfolgreich entlastet. Der aktuelle AStA ist wieder handlungsfähig.

TOP 3: Anträge von Gästen

entfällt

TOP 4: Beratung über Berichte

Die fehlenden Berichte der eingestellten Referenten werden nachgereicht (noch dieses Semester). Franzi Wende ist seit längerem krank und hat deswegen keinen Bericht verfasst.

Queer-Referat: Wie steht die TU Darmstadt zu den russischen Partner-Unis im Zusammenhang mit der Homophobie bei den olympischen Winterspielen. Das Präsidium scheint von der Anfrage überfordert zu sein und äußert sich nicht.

Nina: Soll die Studierendenschaft ein Lernzentrum über dem neuen 603qm betreiben? Dort sollen auch weitere Aktivitäten stattfinden. Sind Lernzentren nicht Aufgabe der

Universität? Fällt das überhaupt in unseren Arbeitsbereich?

Grundsätzlich ist es Aufgabe des Präsidiums, aber warum nicht Zusatzangebote schaffen?

Vorteil: Wenn der AStA ein Lernzentrum betreibt können wir Werbung und Zeitungen auslegen. Vernetzung von Lerngruppen.

Nachteil: Betreiberpflicht und Kosten.

Stimmungsbild sollen wir ein eigenes Lernzentrum betreiben?

Tendenzielle Zustimmung.

990€ aus der Transponderkasse sind verschwunden. Interne Ermittlung hat nichts ergeben. Die Polizei macht nichts. Es kommen also knapp 1000€ als unerwartete Ausgaben auf die Studierendenschaft zu.

Zudem soll drei neue Safes (Kosten je 250€) angeschafft werden und der Bargeldbestand reduziert werden.

ING+ bedankt sich für die ausführlichen Berichte von Jan und Stephan. Der Rest soll sich doch daran ein Vorbild nehmen.

TOP 5: Antrag zur Erhöhung des Semesterbeitrags zum WS 2014/15

Zusatz zu Begründung

Zurzeit sind nahezu keine Rücklagen des AStA vorhanden. Das bedeutet, dass weitere ungeplante Ausgaben, den AStA in die roten Zahlen abgleiten lassen würden.

Dementsprechend soll eine Erhöhung des Beitrags die Finanzen ausgleichen, sowie einen gewissen Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen ermöglichen. Diese könnten im nächsten Jahr u.A. die Gewerbe 603qm, Schlosskeller und Schlossgarten betreffen.

19:35

Ja: 23

Enthaltung: 1

Nein: 0

TOP 6: Resolution zum Verhalten der QSL-Kommission am Fachbereich 2

Änderung im Anhang.

19:57

Ja: 24

Enthaltung: 0

Nein: 0

TOP 7: Sonstiges

RPA trifft sich im Anschluss ans StuPa und gibt dem AStA eine Woche im voraus bescheid, damit die Akten herausgesucht werden können.

Das nächste Akkreditierungspooltreffen könnte in Darmstadt stattfinden.

Anlagen:

Zu TOP 5: Antrag zur Erhöhung des Semesterbeitrags zum WS 2014/15

vom 11.03.2014

Antragssteller: Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) vertreten durch Jakob Rimkus, Nina Eisenhardt, Philip Krämer, Franziska Wende und David Kreitschmann.

Antragsbegehren

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Der Semesterbeitrag der Studierendenschaft wird zum Wintersemester 2014/15 um 1,66 € erhöht.

Inklusive der im November 2013 beschlossenen Erhöhung um 2,38 € steigt der Beitrag zum Wintersemester um 4,04 € und beläuft sich auf 15,54 € zuzüglich der Kooperation mit dem Staatstheater, Härtefallfonds, Semesterticket und Studierendenwerk.

Der Semesterbeitrag der Studierendenschaft wird zum Sommersemester 2015 um 1,66 € verringert und beläuft sich dann auf 13,88 € zuzüglich der Kooperation mit dem Staatstheater, Härtefallfonds, Semesterticket und Studierendenwerk.

Historie

Das Studierendenparlament hat in seiner Sitzung vom 28. November 2013 eine Erhöhung des Semesterbeitrags um 1,66€ für das Sommersemester 2014 und um insgesamt 2,38€ (inklusive der 1,66€) für das Wintersemester 2014/15 beschlossen. Die Mehreinnahmen entsprechen exakt den anfallenden Kosten für eine Kooperation mit DB Rent zur Einrichtung eines stadtweiten Fahrradverleihsystems. Das Präsidium der TU Darmstadt sah sich leider nicht in der Lage den Beschluss zum Sommersemester 2014 umzusetzen, daher blieb die beschlossene Beitragserhöhung vorerst aus. Das Studierendenparlament hat sich daraufhin dafür entschieden die Kooperation mit DB Rent trotzdem bereits zum Sommersemester 2014 zu starten und die Kosten im Haushalt Studierendenschaft ohne entsprechende Einnahmen zu berücksichtigen. In einem Meinungsbild haben die Mitglieder des Studierendenparlaments ihre Zustimmung zu einer weiteren Erhöhung des Semesterbeitrags zum Wintersemester 2014/15 deutlich gemacht.

Begründung

Der AStA hält die bereits angedachte Erhöhung des Beitrags für ein Semester für notwendig, um einerseits im laufenden Haushaltsjahr zusätzliche Ausgaben tätigen zu können und zum anderen höhere Rücklagen für anstehende Investitionen in den gewerblichen Referaten aufzubauen. Die zusätzlichen Ausgaben beziehen sich unter

anderem auf die Renovierung der AstA-Räumlichkeiten und der im Rahmen der damit verbundenen Änderungen des Raumkonzepts vorgenommene Anschaffungen. Außerdem soll Spielraum für neu geplante Maßnahmen bestehen, bspw. Zur Bewerbung der Hochschulwahlen. Die anstehenden Investitionen in den gewerblichen Referaten beziehen sich sowohl auf den Neubau des 603qm, als auch geplante Anschaffungen für den Schlosskeller und das Schlossgarten-Café.

Zusammensetzung des Semesterbeitrags der Studierendenschaft für das WS 2014/15

Semesterticket	113,24
Härtefallfonds	0,2
Kooperation mit dem Staatstheater	0,5
Studierendenschaft/AstA	11,5
Kooperation mit DB-Rent	4,04

Zusammensetzung des Semesterbeitrags der Studierendenschaft für das SoSe 2015

Semesterticket	113,24 (zzgl. Erhöhung)
Härtefallfonds	0,2
Kooperation mit dem Staatstheater	0,5
Studierendenschaft/AstA	11,5
Kooperation mit DB-Rent	2,38

Zu TOP 6: Resolution Verhalten der QSL-Kommission am Fachbereich 2

Antragsteller: FACHWERK

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Am Dienstag den 4.3. tagte die QSL-Kommission des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften der TU Darmstadt, in welcher die studentischen Vertreter*innen nach einer sechsminütigen Verspätung mit dem Argument, dass bereits abgestimmt wurde und die Sitzung bereits vorbei sei, des Raumes verwiesen wurden.

Das Studierendenparlament verurteilt das Verhalten der Kommission, sowie des Studiendekans als dessen Vorsitzenden, aufs Schärfste.

Die Tatsache, dass die studentischen Vertreter*innen mit solch einem Argument des Raumes verwiesen wurden, sieht das Studierendenparlament lediglich als Vorwand um einer Statusgruppe und ihren kritischen Stimmen den Raum zu nehmen. In diesem Fall wurde nicht nur mit der Sitzung begonnen, obwohl die größte Statusgruppe der Kommission fehlte, vielmehr wurden hier, mit antidemokratischen Mitteln, gezielt die Studierenden in ihrer Möglichkeit der politischen Partizipation beraubt.

Das Studierendenparlament fordert den Studiendekan auf, alle getroffenen Beschlüsse – auf Grund der Tatsache, dass hier eine Statusgruppe bewusst ausgeschlossen wurde – als nichtig zu erklären, die Sitzung zu wiederholen und sich dort kritisch mit den eingereichten Anträgen auseinander zu setzen.